

## "da sein. Lebensläufe" – Gesprächsreihe im Zeitungscafé der Stadtbibliothek

### **Laufzeit**

03.2009 – 12.2009

### **Ort**

Zeitungscafé Hermann Kesten der Stadtbibliothek Nürnberg, ehemaliger Kreuzgang des Katharinenklosters (Haus 1), Gewerbemuseumsplatz 4, 90403 Nürnberg

### **Beteiligte**

Kooperation des Inter-Kultur-Büros mit der Stadtbibliothek Nürnberg, mit freundlicher Unterstützung der Nürnberger Zeitung und der Nürnberger Nachrichten

### **Beschreibung**

Den Wandel Nürnbergs durch Migration lebendig und anschaulich zu gestalten, war ein wichtiger Aspekt der 2009 veranstalteten Reihe "Lebensläufe", in der 26 Nürnbergerinnen und Nürnberger mit Wurzeln in 23 verschiedenen Ländern auf drei Kontinenten, Einblicke in ihre Lebens- und Sichtweisen, Erfahrungen, Wünsche und Sorgen gaben. Bei freiem Eintritt hatten interessierte Besucher die Gelegenheit, bei einer Tasse Kaffee im Zeitungscafé Hermann Kesten der Stadtbibliothek den Erlebnissen und Alltagserfahrungen eines Gesprächsgastes zuzuhören und selbst mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Moderiert wurden die Gespräche abwechselnd von den Redakteurinnen Ngoc Nguyen (Nürnberger Zeitung), Ella Schindler (Nürnberger Zeitung), ihrem Kollegen Volkan Altunordu (Nürnberger Nachrichten) und der stellvertretenden Vorsitzenden des Ausländerbeirats Diana Liberova.

Zum Abschluss der Reihe im Dezember 2009 waren schließlich die drei Moderatoren selbst miteinander im Gespräch und blickten gemeinsam auf die Reihe zurück. Alle Gespräche wurden aufgezeichnet und fotografisch dokumentiert.

### **Resümee**

Die Reihe „Lebensläufe“ stieß bis zum Sommer mit 14 Gesprächsgästen auf reges Interesse und wurde ab Herbst bis zum Jahresende 2009 mit 12 weiteren Gästen erfolgreich fortgesetzt. Die Gespräche zeichneten ein eindrucksvolles Bild von der Vielfalt der Nürnberger Bevölkerung und verschiedenen Facetten des Wandels Nürnbergs in kultureller, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Hier wurde die Vielfalt der Herkunftsländer ebenso wie die der verschiedenen Tätigkeitsfelder der Gesprächsgäste deutlich.

Die Gespräche ermöglichten sehr vielfältige Begegnungen der Zuhörer und der Moderatoren mit den Gesprächsgästen und boten die Gelegenheit spannende Biografien kennenzulernen. Ziel war es in erster Linie, Menschen aus der Mitte der Gesellschaft, Raum zu geben, um sich und ihre Geschichte vorzustellen. Bei der Wahl des Formats Gesprächsreihe stand im Vordergrund, ein niedrigschwelliges Angebot zu entwickeln, das die Zuhörer „abholt“, in dem persönliche, teils emotionale Einblicke zu den Gesprächsgästen ermöglicht werden. Zudem konnte mit einer regelmäßig stattfindenden Reihe die Vielfalt an unterschiedlichen Menschen und Nationalitäten verdeutlicht werden.

Die „Lebensläufe“-Reihe erwies sich insgesamt als sehr positives Format, auch wenn ein größeres öffentliches und mediales Interesse wünschenswert gewesen wäre. Generell war vor allem der aufgezeigte Facettenreichtum beeindruckend und so wären die „Lebensläufe“ durchaus wert, fortgesetzt zu werden, um dann auch Nürnberger Bürgerinnen und Bürger ohne Migrationshintergrund ebenso selbstverständlich als Gesprächsgäste aufzunehmen. Um die Gespräche langfristig zu etablieren, spielt die Häufigkeit eine große Rolle: statt einer wöchentlichen Veranstaltung könnte sinnvoller sein, Gäste in größerem Abstand einzuladen, die Reihe an sich jedoch insgesamt länger zu planen. Obwohl die Uhrzeit weniger wichtig erscheint, eignen sich die „Lebensläufe“ nicht unbedingt als Abendtermin, da sie auch Leute „im Vorbeigehen“ anziehen kann, die sonst nicht auf die Veranstaltung aufmerksam geworden wären. Hierbei ist ebenso der Ort entscheidend. Der Grundgedanke, die „Lebensläufe“ an einer öffentlich besuchten Anlaufstelle wie der Stadtbibliothek zu positionieren ist wichtig, um durch den Publikumsverkehr einer breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit zu geben, „hineinzustolpern“ und neugierig gemacht zu werden. Für eine erneute Aufnahme des Formats wäre dazu jedoch ein noch mehr frequentierter Standort als das Zeitungscafé empfehlenswert.

Einen großen Anteil am Erfolg der Reihe hatten rückblickend die Moderatoren, die sich auf sehr sensible, aber auch unterhaltsame Art mit jedem der Gäste auseinandersetzten. Die Gesprächsgäste selbst resümierten fast alle, dass sie sich in Nürnberg als „ihrer Stadt“ insgesamt sehr wohl fühlen und hinterließen tiefen Eindruck und das positive Gefühl, dass es in Nürnberg durchaus ein „Wir“ gibt.

#### **Kontakt**

Amt für Kultur und Freizeit / Inter-Kultur-Büro, Tel.: 49(0)911 2313884,  
[www.kuf-kultur.de/interkultur](http://www.kuf-kultur.de/interkultur)

#### **Link**

Zeitungs-Café Hermann Kesten in der Stadtbibliothek:  
[www.nuernberg.de/internet/stadtbibliothek/zeitungscafe.html](http://www.nuernberg.de/internet/stadtbibliothek/zeitungscafe.html)